

BUND • Max-Eyth-Str. 8 • 73230 Kirchheim/T.

An den  
Verband  
Region Stuttgart

Kronenstr. 25

70174 Stuttgart

Mail: [info@region-stuttgart.org](mailto:info@region-stuttgart.org)

**Bund für Umwelt und  
Naturschutz Deutschland e.V.**  
**Kreisverband Esslingen**

Max-Eyth-Str. 8  
73230 Kirchheim / Teck

Telefon: 07021/49480  
Fax : 07021/71120  
Email: [zentrale@bund-es.de](mailto:zentrale@bund-es.de)  
**[www.bund-es.de](http://www.bund-es.de)**

**Datum: 4.7.2008**

## **Stellungnahme des BUND Kreisverband Esslingen zum Entwurf des Regionalplans 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Derzeit führen Sie für den neuen Regionalplan der Region Stuttgart die Öffentliche Anhörungen durch. Auch wir möchten als privater Träger von Naturschutzbelangen, die Gelegenheit nutzen und eine Stellungnahme einreichen für den BUND-Kreisverband Esslingen.

Unsere Eingabe besteht aus allgemeinen Anregungen zum Regionalplanentwurf, sowie aus Anmerkungen zu einzelnen örtlichen Planungen anhand von Fallbeispielen.

### **Allgemeine Anregungen :**

Grundsätzlich begrüßen wir die Ziele der Regionalplanung: Sie fördern die Entwicklung im Einzugsbereich von Schienenhalten, als Alternative zur Fahrt mit dem eigenen Auto. Außerdem treten Sie ein für die Zuordnung der Siedlungsbereiche zu den Versorgungskernen.

Einen besonderen Schutzstatus haben die Regionalen Grünzüge für den Erhalt unserer einzigartigen Landschaft. Außerdem weisen Sie hin auf einen wichtigen Beitrag für eine hohe Lebensqualität in unserem Ballungsraum. Auch zukünftig ist es dringend erforderlich, einer weiteren Zersiedlung der Landschaft entschieden entgegen zu treten. Trotz eines hohen Siedlungsdrucks, sollten noch vorhandene Freiräume geschützt werden, um die Vielfalt von Arten und Lebensräumen zu erhalten, und die Erlebbarkeit unserer heimische Landschaft zu bewahren.

Auch auf die geänderten Bedingungen weisen Sie hin, die zukünftig durch eine Abnahme der Bevölkerung eintreten werden. Als Grundlagen erwähnen Sie aktuelle Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes, sowie Ihre für die Region Stuttgart beauftragte Studien.

Die Erfahrungen mit dem Regionalplan 1998 haben gezeigt, daß die dort ausgewiesenen Schwerpunkte für Wohnen und Gewerbe nur zu einem geringen Anteil tatsächlich beansprucht wurden, und jetzt als Flächenreserve in den neuen Regionalplan übernommen werden konnten. Wir möchten Sie deshalb bitten, vor allem die Schwerpunkte im bisher nicht überplanten Außenbereich noch einmal zu prüfen und deutlich zu reduzieren. Bitte beachten Sie, daß in den Kommunen nicht nur der Bedarf an Bauland über die Ausweisung neuer Baugebiete entscheidet. Bereits die Ausweisung eines Gebietsschwerpunktes im Regionalplan kann die Spekulation mit Bauland anheizen, der sich die Kommunen dann nur schwer entziehen können.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Innenentwicklung und das Brachflächen-Management. Wir sind sehr froh darüber, daß der Region Stuttgart darauf großen Wert legt! Für viele Kommunen bedeutet dies allerdings noch immer, sich von tradierten Vorgehensmustern zu lösen und neue Wege zu beschreiten. Wichtig wäre es deshalb, die Instrumente des Bestandsflächen-Managements ( nicht nur auf Regionaler Ebene ) weiter zu entwickeln, und den Kommunen dazu Anleitung zu geben.

Geplante Strassenbauvorhaben wurden nur teilweise in den Regionalplan übernommen, obwohl auch hier regionale Belange betroffen sein können. Ein Beispiel sind Ausbau-Vorhaben für Strassen, parallel zu S-Bahn-Strecken. Verkehrsverlagerungen hin zum motorisierten Individualverkehr halten wir nicht für zielführend. Das Bekenntnis der Region zu einem attraktiven Öffentlichen Verkehren begrüßen wir sehr.

## **Hinweise zu Einzelvorhaben :**

### **Geplanter neuer Siedlungsschwerpunkt für Wernau :**

Im bisher nicht überplanten Außenbereich soll ein neuer Wohnungsbau-Schwerpunkt für die Region ausgewiesen werden mit einer Größe von ca. 18 ha. Sie begründen diesen Siedlungsschwerpunkt mit einer sehr guten Infrastruktur durch die zukünftige Anbindung des Wernauer Bahnhofs an die S-Bahn und mit der äußeren Erschließung über die Nordöstliche Randstrasse in das Neckartal nach Plochingen.

Tatsächlich befindet sich das Plangebiet auf einem Hochplateau, oberhalb von Neckar- und Filstal. Eine zentralörtliche Zuordnung ist nicht vorhanden, vielmehr entsteht ein Siedlungsschwerpunkt in einer Insellage. Erfahrungen aus anderen Orten zeigen, daß solche Planungen das Entstehen von sozialen Brennpunkten begünstigen!

Es gibt lediglich eine äußere Anbindung für den motorisierten Verkehr in Richtung Neckartal, alle Wege in den Ort führen nur über eine Wohnstrasse, die bei einer weiteren Aufsiedlung bald ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Alle Fahrten nach Kirchheim, wohin sich die Wernauer Bevölkerung hauptsächlich orientiert, führen durch den Ort. Eine weitere Anbindung, Richtung Ortsmitte, müsste durch das angrenzende Weidachtal führen, das unter Landschaftsschutz steht und für die Frischluftzufuhr der Ortsmitte wesentlich ist. Außerdem befindet sich dort das Hofgut Steinbach mit dem barocken Schloß, das als Kulturdenkmal ausgewiesen ist. Bereits in den 1980iger Jahren sind derartige Planungen gescheitert und wurden anschließend verworfen, auch weil sie politisch nicht durchsetzbar waren.

Eine Einbindung dieses Gebiets in den vorhandenen Busumlauf war bisher nie vorgesehen. Die Durchfahrt der "Albstrasse" als innere Erschließung wurde leider in den 1990iger Jahren nicht für einen Busverkehr ausgelegt. Außerdem würde eine Ausdehnung in diesen Bereich, aufgrund der Umlaufzeiten des Wernauer Stadtbusses, zu Komfortverlusten in anderen Ortslagen führen.

Der direkte Fußweg zum Wernauer Bahnhof mit dem zukünftigen S-Bahn-Anschluß führt über Treppenanlagen vom Hochplateau in das Neckartal. Der Höhenunterschied beträgt circa 75 Meter.

Für diesen Siedlungsschwerpunkt wäre es erforderlich, den vorhandenen Regionalen Grünzug entlang der Südseite des Filstals zurückzunehmen. Eine Überbauung weit über die Bergkuppe hinaus hätte außerdem eine beherrschende Wirkung für das Filstal. Die weit sichtbare „Skyline“ würde das landschaftliche Erscheinungsbild ganz erheblich verändern. Die Abarbeitung dieses Eingriffs ist im Umweltbericht des Regionalplans nur unzureichend berücksichtigt.

### **Ausgewiesener Siedlungsschwerpunkt in Kirchheim unter Teck :**

Der Siedlungsschwerpunkt in Kirchheim wurde aus dem Regionalplan 1998 übernommen, eine Aufsiedlung fand bisher nicht statt. Die Größe beträgt 22 ha, die Lage befindet sich zwischen dem südlichen Siedlungsrand und der Autobahn A8.

Das Gebiet befindet sich noch im Einzugsbereich des zukünftigen S-Bahn-Halts Kirchheim. Von allen Versorgungseinrichtungen des Mittelzentrums Kirchheim ist das Gebiet durch die Höhenlage getrennt, sowie durch die Schienentrasse der Teckbahn und der stillgelegten Bahnlinie nach Weilheim. Als Beeinträchtigung im Umweltbericht des Regionalplans wird die naheliegende Autobahnen genannt, die erheblich Schadstoffe und Lärm verursacht.

Auf Grundlage des vorausgerechneten Bedarfs möchten wir anregen, die Erforderlichkeit dieser Gebietsausweisung noch einmal neu zu bewerten.

### **Geplanter neuer Gewerbeschwerpunkt für Kirchheim unter Teck :**

Zwischen dem Stadtgebiet von Kirchheim und dem Ortsteil Ötlingen soll nördlich der Autobahn ein Areal mit 20 ha Fläche für Gewerbe neu ausgewiesen werden. Voraussichtlich soll dort ein regional bedeutsamer Einzelhandelsbetrieb angesiedelt werden, mit einem regionalen Einzugsgebiet. Die Lage befindet sich zwischen dem zukünftigen S-Bahn-Halt Ötlingen und dem Bahnhof Kirchheim, sie ist allerdings von dort aus nicht direkt erreichbar. Durch die Lage auf der "grünen Wiese" könnte eine Konkurrenz-Situation entstehen zur Kirchheimer Kernstadt, mit ihrer Funktion als Mittelzentrum.

Als eine Aufgabe des Regionalplans sehen wir hier den Schutz der Freibereiche zwischen der Kernstadt Kirchheim und dem Siedlungsgebiet von Ötlingen durch eine Grünzäsur. Deren Aufgabe wäre, einem vollständigen Zusammenwachsen zu einem Siedlungsgemeinde vorzubeugen, und die noch ablesbaren Siedlungsstrukturen zu erhalten.

### **Ausgewiesener Gewerbeschwerpunkt "Großer Forst" in Nürtingen :**

Dieser Gewerbeschwerpunkt befindet sich auf einer Anhöhe südlich von Nürtingen an der B 313, er wurde aus dem Regionalplan 1998 übernommen, jedoch bisher nicht aufgesiedelt. Aktuelle Planungen sehen ein Logistikzentrum in diesem Bereich vor. Der Anschluß an die B 313 Richtung Autobahn führt durch das Stadtgebiet von Nürtingen.

Schon in der Entwicklungsstudie der Region Stuttgart für den Raum Neckar-Fils aus dem Jahr 2005 werden Bedenken geäußert gegenüber der verkehrlichen Anbindung dieses Standortes. Eine Nutzung als Logistikzentrum würde ein außerordentlich hohes Aufkommen an Güterverkehr verursachen. Ein Bahnanschluß ist leider nicht vorgesehen.

Auch hier möchten wir um die Überprüfung dieser Ausweisung bitten, die eine Aufgabe dieses sensiblen Standorts im Außenbereich zur Folge haben sollte.

Mit freundlichem Gruß  
für den BUND-Kreisverband Esslingen